

Yogalehrerin

»Seit über 20 Jahren praktiziere ich Yoga und habe meine Leidenschaft zum Beruf gemacht. Dabei habe ich festgestellt, dass es mir viel Spaß bereitet, selbst zu unterrichten und gebe heute Kurse für Erwachsene und Kinder.

Ich begann nach der Schule eine Lehre zur Köchin, die ich wegen der Arbeitszeiten abbrach. Danach war ich dann jahrelang in einer Firma als Schichtarbeiterin tätig. Irgendwann begann ich doch noch eine Ausbildung: Tagsüber habe ich gearbeitet und danach ging ich zur Abendschule um eine Ausbildung zur Ernährungsberaterin und qualifizierten Bio-Ayurvedaköchin zu machen. Ich habe dann an der Volkshochschule Kochkurse gegeben und weitere Seminare geleitet. Durch den Kontakt mit Ayurveda vertiefte ich mein Wissen über Yoga und Gesundheit. Daraufhin habe ich mich zu



Angela Arcadi
Yogalehrerin BYV

einer zweijährigen Yoga-Lehrerausbildung entschlossen. Des Weiteren habe ich mein Wissen über Ernährung, Naturheilkunde, Yoga und Massagen vertieft. Diese Vielfalt von Erlerntem ist für mich privat und beruflich eine Bereicherung. So kann ich sagen, ich habe meine Interessen und Hobbys zum Beruf gemacht.«

Chefartzsekretärin

»Schon während meiner Schulzeit wollte ich immer einen medizinischen oder einen künstlerischen Beruf ausüben. Letztendlich entschieden habe ich mich aber aufgrund der Zukunftsaussichten für ersteres. Da ich nach der Schule relativ schnell Geld verdienen wollte, um mir ein eigenes Leben finanzieren zu können, entschied ich mich erstmal gegen ein Studium und für eine Ausbildung. In verschiedenen Praktika habe ich mir dann Medizinische Berufe angeschaut und mich letztendlich für die Ausbildung als Zahnmedizinische Fachangestellte entschieden. Nach meiner Ausbildung wurde mir von meinem Betrieb eine Fortbildung zur Zahnmedizinischen Prophylaxe-Assistentin ermöglicht. So durfte ich anschließend eine eigene Prophylaxe-Sprechstunde übernehmen. Um mich beruflich weiterzubilden, wechselte ich in eine Unfallpraxis, in der ich neben der Organisation des oft sehr chaotischen Praxisalltags auch in die spannenden Tätigkeiten bei Operationen (OP) eingewiesen wurde. Mit dieser Kombination habe ich schließlich von der kleinen Praxis ins große Klinikum



Jennifer Patszak, 28 Jahre,
Chefartzsekretärin und
Medizinische Fachangestellte,
Mittelbadisches Klinikum

gewechselt, um mein Wissen sowohl in der Verwaltung, als auch im OP-Bereich zu erweitern. Heute arbeite ich als Chefsekretärin und Springerin in den verschiedenen Abteilungen des Krankenhauses, leite die Organisation der Notfallsprechstunde in der Gynäkologischen Abteilung und helfe überall aus, wo gerade Not am Mann ist. Am meisten liebe ich an meinem Job die Abwechslung und den nie langweilig werdenden Alltag. Für meine Zukunft könnte ich mir ein berufsbegleitendes Studium im Bereich Medizin vorstellen.«

Vom Radiomoderator zur Gastronomie

»Meine Berufsplanung begann schon relativ früh. Da ich bereits mit vier Jahren angefangen habe professionell Fußball zu spielen, war für mich schon früh klar – mein Hobby möchte ich zum Beruf machen. Gott sei Dank habe ich dabei meine Schulbildung nie ganz aus den Augen verloren und mich für den Weg zum Abitur entschieden. So hatte ich nach meiner schweren Knieverletzung mit 16 Jahren, die leider mein Karriereende als Fußballer bedeutete, immerhin eine gute Basis für neue Berufswünsche. Erst einmal war ich natürlich ratlos, bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich mir über Alternativen noch keine Gedanken gemacht.

Durch meine Mutter, die aus einer alten Schaustellerfamilie kommt, durfte ich schon früh erfahren, wie es ist, am Mikrophon große Menschenmassen zu begeistern. Sei es am Autoscooter um die Stimmung anzuheizen, oder am Los-Stand, um die Menschen für ein Spiel zu begeistern und zu unterhalten. Durch meinen Vater, der früher eine große Diskothek besaß, kam ich letztendlich zu meiner zweiten großen Leidenschaft

– der Musik. Auf unserem Speicher stapelten sich alte Schallplatten und irgendwann begann ich, mit diesen zu experimentieren und sie neu abzumischen. So begann meine Karriere als DJ, die ich parallel zum Abitur immer stärker verfolgt habe – auf Veranstaltungen, in verschiedenen Clubs und später auch bei heimischen Radiosendern.

Wobei wir dann bei meiner nächsten Station wären, dem Radio. Durch meine Liebe zur Musik bekam ich eine Praktikantenstelle beim Radio in der Produktion und durfte fortan auch Jingles zusammenmischen. Nach monatelangen Hilfsarbeiten bei meinem ersten Radiosender durfte ich durch den plötzlichen Krankheitsausfall eines Moderators dann das erste Mal live ans Mikrophon, in meiner ersten eigenen Show. Der Anfang einer großen Leidenschaft, die ich durch eine Ausbildung zum Veranstaltungskaufmann gefestigt habe. Diese konnte ich durch mein Abitur und meinen guten Notendurchschnitt während der Ausbildung von drei auf 1,5 Jahre verkürzen. Danach war mir relativ schnell klar, ich wollte



Christian Pudlo,
Radiomoderator und
Geschäftsführer von Mariannes
Flammkuchen in Karlsruhe

mehr. Und begann mein Duales Studium »Messe-, Kongress-, Eventmanagement« an der DHBW Mannheim und bei einer Mannheimer Sportagentur. Meine großen Leidenschaf-

ten, das Moderieren und Auflegen habe ich währenddessen als Finanzierungshilfe beibehalten und führe diese hobbymäßig bis heute weiter. Nach dem Abschluss meines Studiums war ich als Freelancer für verschiedene Eventagenturen tätig und habe nebenbei verstärkt meiner Mutter bei der Führung ihres Gastronomiebetriebes unterstützt. Hier halfen mir vor allem meine durch das Auflegen und moderieren erlangte Fähigkeit, mich innerhalb von Sekunden auf die verschiedensten Menschen einstellen und reagieren zu können. Nach der Eröffnung unseres dritten Restaurants war klar, dass ein Nebenbei hier nicht mehr möglich ist und so entschied ich mich, voll in die Firma meiner Mutter einzusteigen, in der ich bis heute noch als geschäftsführender Gesellschafter Vollzeit tätig bin.

Trotz einiger Höhen und Tiefen würde ich keine meiner bisherigen beruflichen Stationen mehr missen wollen, sie alle haben mich geprägt und mir die Fähigkeiten verliehen, um heute erfolgreich sein zu können.«